

„Es geht um die Versöhnung von Ökologie und Ökonomie“

Er will das Klima schützen und die Konjunktur stützen – Fragen an den bayerischen Ministerpräsidenten und CSU-Vorsitzenden Markus Söder

U Herr Ministerpräsident, Sie haben in diesem Jahr zu vielen Umweltfragen Stellung bezogen. Kohleausstieg, Energiewende, Mobilitätswende, Klimaneutralität, Plastikreduzierung, Insektenschutz – welche Herausforderungen zum Schutz unserer Umwelt sehen Sie als die wichtigsten an?

Klimaschutz ist eine globale Herausforderung und moralische Aufgabe. Es geht um die Bewahrung der Schöpfung als Ganzes. Wir können die Welt nicht allein retten, aber wir haben eine Vorbildfunktion. Wir dürfen die Gesellschaft aber nicht spalten, sondern müssen alle mitnehmen. Wir setzen deshalb auf ein Konzept der Vernunft: Es geht um die Versöhnung von Ökologie und Ökonomie.

U Wie können Umweltfürsorge und Wohlstand, die ökologische und die ökonomische Verantwortung, in ein Gleichgewicht gebracht werden?

Klimaschutz darf kein exklusives Projekt städtischer Eliten sein. Wir müssen alle Bür-

[|]

„Klimaschutz darf kein
exklusives Projekt
städtischer Eliten sein.“

ger mitnehmen, sonst droht Klimaschutz zur sozialen Frage zu werden. Deshalb setzen wir auf Entlastungen und Anreize. Mit Innovation und Investition erreichen wir mehr als durch Verbote, wie sie die Grünen fordern.

Ich hätte große Sorge, dass Deutschland unter einem Kanzler Habeck viele Arbeitsplätze verliert und zurückfällt. Im Gegensatz zu den Grünen setzen wir ein Signal des Fortschritts. Wir wollen das Klima schützen und die Konjunktur stützen.

U Technologie und Innovationen können eine nachhaltige Entwicklung befördern. Wie kann die Politik dies unterstützen?

Zukunftstechnologien sind ein wichtiger Schlüssel zum Erreichen der Klimaziele. Wir müssen Mobilität völlig neu denken, um den CO₂-Ausstoß zu verringern. Deshalb fördern wir in Bayern die Forschung an synthetischen Kraftstoffen, Batterietechnik und Wasserstoff. Damit schützen wir das Klima,

Markus Söder (52) ist seit März 2018 Ministerpräsident von Bayern und seit Januar 2019 Parteivorsitzender der CSU. Zuvor war der promovierte Jurist Bayerischer Staatsminister für Finanzen sowie in den Jahren 2008 bis 2011 Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit.



aber stabilisieren gleichzeitig die Konjunktur und sichern so langfristig Beschäftigung und Wohlstand in Bayern und Deutschland.

U Die Autoindustrie steht vor dem Wandel zur Elektromobilität. Ist das in puncto Mobilität der verantwortungsvollste Weg zum Schutz unserer Umwelt?

Die Elektromobilität ist ein Baustein, aber nicht der einzige. In Nürnberg haben wir beispielsweise das Wasserstoff-Zentrum Bayern gegründet. Damit wollen wir Wasserstoff als Energieträger der Zukunft schneller nutzbar machen.

U Welche Rolle sollte der Umweltschutz in Bayern einnehmen, und wie ist es um das Bür-

gerinteresse an diesem Thema im Freistaat bestellt?

Der Klimaschutz ist eine Jahrhundertaufgabe. Die Menschen erwarten zu Recht, dass wir handeln. Sie wollen aber auch, dass die wirtschaftlichen Grundlagen unseres Wohlstands erhalten bleiben. Unser Anspruch ist, dass der Freistaat beim Klima- und Umweltschutz eine Vorreiterrolle einnimmt. Wir haben den Umweltschutz erfunden und vor fast 50 Jahren das erste Umweltministerium gegründet. Jetzt soll Bayern klimaneutral werden – als erstes Bundesland überhaupt. Die Bewahrung der Schöpfung ist ein Urmotiv der CSU.

U Als Ministerpräsident und Parteivorsitzender tragen Sie viel Verantwortung für Men-

schen. Was bedeutet das für Sie, und welche Werte sind für Sie bei Ihrem Handeln wichtig?

Es gibt nichts Schöneres, als seine Leidenschaft zum Beruf zu machen. Ich empfinde es als absolutes Privileg, jeden Tag etwas bewegen zu können, Verantwortung zu tragen und Menschen zu begegnen. Wir stehen vor einer Dekade der Innovation und Investition. Mein Anspruch ist ein stabiles, leistungsfähiges und liebenswertes Bayern, das auch international Impulse setzt.

Die Fragen stellte Oliver Kauer-Berk.